Bericht über die 29. Sitzung der Parlamentarier-Konferenz Bodensee unter dem Vorsitz des Kantons Schaffhausen

29. Sitzung der Parlamentarier-Konferenz Bodensee vom 7. März 2008

Das Bodenseeleitbild aus dem Jahr 1994 bildet seit über zehn Jahren die Grundlage der Zusammenarbeit der Länder und Kantone in der Internationalen Bodenseekonferenz (nachfolgend IBK). In der Zwischenzeit sind in der Bodenseeregion neue Schwerpunkte in den Vordergrund getreten. Die Mitglieder der IBK haben deshalb im Jahr 2005 beschlossen, das Bodenseeleitbild den neuen Herausforderungen und Gegebenheiten anzupassen und weiterzuentwickeln. Dazu setzten die Verantwortlichen eine Projektorganisation ein und in Fachkommissionen wurden auch Vertreterinnen und Vertreter der Parlamentarier-Konferenz Bodensee (nachfolgend PKB) und der Gemeinden miteinbezogen. Der Entwurf für ein neues Leitbild sowie ein dazugehöriger Massnahmenkatalog wurde im Dezember 2007 der Regierungschefkonferenz der IBK vorgelegt, die den Entwurf zur Vernehmlassung freigab.

Am 7. März 2008 trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter der PKB in Schaffhausen, um zum vorgelegten Leitbildentwurf der IBK Stellung zu nehmen. Die rund 30 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus Deutschland, Österreich, dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz wurden von der Schaffhauser Kantonsratspräsidentin begrüsst, die Arbeitssitzung führte der Präsident der Kommission für grenzüberschreitende Zusammenarbeit des Schaffhauser Kantonsrates.

Die PKB begrüsst generell die Überarbeitung und Weiterentwicklung des Leitbildes in eine neue und zeitgerechte Form. Die Mitglieder der PKB finden es insbesondere zweckmässig, das Leitbild knapp und übersichtlich zu halten und mit einem Massnahmenkatalog zu ergänzen, der von den Regierungen laufend den aktuellen Forderungen angepasst wird. Die Änderungsanträge, die mit Einstimmigkeit aller Teilnehmenden gefasst wurden, konnten bei der IBK-Geschäftsstelle fristgerecht eingereicht werden. Zwei Anträge stellten sich in der Diskussion als besonders brisant heraus: Zum einen das Anliegen, eine «gentechfreie Anbauregion Bodensee» zu postulieren, zum anderen das Anliegen «dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs generell Vorrang einzuräumen». Entsprechende Anträge für eine «gentechfreie Anbauregion Bodensee» waren bereits in den Fokusgruppen der IBK, die den Leitbildentwurf vorberaten haben, nicht mehrheitsfähig gewesen. Im Bereich des Verkehrs entschieden sich die Teilnehmenden, die bisherige Formulierung, wonach der «öffentliche und der Individualverkehr bestmöglichst aufeinander abzustimmen sind», zu unterstützen. Die st.gallische Delegation konnte ihre Anliegen erfolgreich platzieren und hat ihre in der Vorbereitungssitzung formulierten Anträge ausnahmslos durchsetzen können.

Frühjahrssitzung vom 3./4. April 2008

Während der erstmals zweitägig durchgeführten Frühjahrstagung besuchten die Parlamentarierinnen und Parlamentarier das Felslabor Mont Terri in St-Ursanne im Jura und informierten sich über die Forschung bezüglich der sicheren Tiefenlagerung radioaktiver Abfälle. Die Besichtigung wurde durch den Kanton Schaffhausen organisiert, der für sein Vorsitzjahr das Thema «Energie» gewählt hat.

Das überarbeitete Bodenseeleitbild richtet sich in erster Linie an die Regierungen der IBK-Mitgliedsländer und -kantone, im weiteren Sinn aber auch empfehlend an Parlamente, Städte, Gemeinde, Landkreise und sonstige Verantwortungsträger. Es dient der Orientierung, trägt zur Identifikation aller Akteure innerhalb der IBK bei und macht nach aussen hin deren Aktivitäten transparent. Das Leitbild selbst ist nicht rechtlich verbindlich, aber es beinhaltet eine Selbstverpflichtung der Regierungen, die Inhalte des gemeinsam entworfenen Leitbildes in ihrem Land oder Kanton umzusetzen.

Wichtige Vorhaben sind gemäss dem vorliegenden Leitbildentwurf unter anderem die kontinuierliche Verbesserung des Verkehrssystems, die Weiterentwicklung der Internationalen Bodenseehochschule, die Koordinierung der Massnahmen gegen den Klimawandel, die Förderung der Freizügigkeit von Personen, Waren und Dienstleistungen rund um den Bodensee oder die Vernetzung der herausragenden Kultureinrichtungen und Kulturveranstaltungen. Das neue Leitbild und der Massnahmenkatalog sollen dazu beitragen, die Bodenseeregion künftig als «Europäischen Verflechtungsraum Bodensee» zu positionieren, der sich als grenzüberschreitender, attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum durch Vielfalt und Dynamik auszeichnet.